

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Poststraße 12 bis 14, Gr. Poststraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech.-Sammelnummer 7981. Druckerei: Ebre. Zeitungsverlag 24 (Tel. Nr. 7881) und Poststraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Felger in Halle E.

Nummer 265

Halle, Sonntag, den 24. September

1916

Der Vulkanpaß vom Feinde gefäubert.

Der Gipfel des Monte Cimone gesprengt. — Ein Teil der Trajanställe erobert. — Eine mannhafte Rede König Konstantin. — Die französischen Mannschaftsreserven endgültig erschöpft. — England benötigt zur Luftverteidigung 20 000 Flugzeuge. — Die sozialdemokratische Reichskonferenz gegen die Minderheit.

Die erfolglosen Kämpfe der Rumänen in Siebenbürgen.

Budapest, 24. September. Der Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes meldet aus dem 1. und 2. Kriegsposten am 23. September: Der Oberbefehlshaber des Rumänischen Heeres, General-Adjutant von Hermann, hat sich entschlossen, die Rumänen endlich mit 2 Divisionen zum Angriff im Ghibatal. Ihr linker Flügel ging von den Dolomiten aus, die das Ghibatal im wesentlichen 300 Meter übersteigen, zum Angriff vor, während der rechte Flügel von der Höhe von Ghibatal zum Angriff im Ghibatal. Ihr linker Flügel ging von den Dolomiten aus, die das Ghibatal im wesentlichen 300 Meter übersteigen, zum Angriff vor, während der rechte Flügel von der Höhe von Ghibatal zum Angriff im Ghibatal. Ihr linker Flügel ging von den Dolomiten aus, die das Ghibatal im wesentlichen 300 Meter übersteigen, zum Angriff vor, während der rechte Flügel von der Höhe von Ghibatal zum Angriff im Ghibatal.

Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, 23. September. Amtlich wird bekannt: Der italienische Kriegschauplatz: Front gegen Rumänien. Der Vulkanpaß ist vom Feinde gefäubert. Bei Nagy-Szeben (Germannstadt) wurde der Hauptort zweier rumänischer Divisionen abgefallen. Es blieben drei Offiziere und 526 Mann in unserer Hand. Südlich von Ghalzmann (Solymann) brühte der Gegner unter Sicherungsgruppen etwas zurück. Der Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: An der Dreiländer-Gde südlich von Dorna Watra warfen wir rumänische Abteilungen durch Gegenstoß. Somit wurde nur südlichlich des Oestfisch von Lucania und im Lubowa-Gebiet stürker gekämpft. Der Front des Generalleutnants Prinzen Leopold v. Wazem: Aus dem Bereich der Armees des Generalsobersten v. Böhm-Grmolli ist nachträglich gemeldet, daß am

19. September ein österreichisch-ungarischer Kampflisten zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen hat. — Bei der Armees des Generalobersten v. Teresztanszky ruht — abgesehen von Geschüßern — seit gestern vormittag der Kampf. Italienischer Kriegschauplatz: Auf der Karstschichtfläche wurden mehrere Annäherungsberichte des Gegners abgemeldet. An der Dolomitenfront scheiterte ein feindlicher Nachstoß auf unsere Stellungen am Hange des Monte Ziel.

Rudolf Arziere sprengten unsere Truppen heute früh bei 24. Juli von der Dolomiten höchsten Gipfel des Monte Cimone in die Luft und nahmen dabei 13 Offiziere, 378 Mann gefangen. Ein Geschwader feindlicher Seilzugzeuge war bei Punta Salvore (Südwinkel von Triano) wirkungslos Bomben ab. Südlicher Kriegschauplatz: Bei den I. und II. Truppen nichts von Belang. Der Stellvertreter des Obersten des Generalstabes: v. Goller, Feldmarschallleutnant.

glücklichen Beschlusses ihre Goldreserven bereitigt und in die Hände Englands gelegt; mögen sie nun auch den Schatz ihrer Metallreserven bereinigen und Frankreich dort lagern lassen, nachdem es sich sein Vieles hergegeben hat! Es ist bezeichnend, daß Sumbert hauptsächlich an den russischen Mannschafsdoraz denkt und Italien in seinem Heerfeld gar nicht erwähnt, obwohl gerade die Italiener noch über beträchtliche Reserven verfügen. Alle Reserven, die aus Italien kommen, werden abzurufen, daß die italienischen Reserven von Soldaten abzurufen sind, die bei der Kriegserklärung an Deutschland noch im Lager waren, aber durch die Kriegserklärung im Reich des heiligen Geistes. Sumberts Vorlesung ist aber vor allem deshalb bemerkenswert, weil er das erste öffentliche Bekenntnis ist, daß die Italiener die französische Reserven darstellt. (23. 3.)

Die unzulängliche Luftverteidigung Englands.

Amsterdam, 23. September. In Edinburgh fand laut „Times“ eine große Versammlung zur Verbesserung der belien Wehrwesen einer mit Flammern im Luftverteidigung Englands statt. Der Montag hielt eine Rede, in welcher er die bis jetzt getroffenen Maßnahmen der Regierung einer überaus liberalen Kritik unterzog. Der Kriegsminister, sagte Lord Curzon, bemerkte die Worte mit Nachdruck, die belien Wehrwesen der Luftverteidigung des Reiches vergrößern. Zusätzlich seien die Erfolge nicht gut. Die britische Flotte ist 200 Kilometer lang. Die einzelnen Stationen des Luftverteidigungsbereiches sind ungefähr dreißig Kilometer von einander entfernt. Das genügt nicht. Wir müssen eine permanente Flotte von 20 000 Flugzeugen haben. Die Kosten, die das verurteilen würde, betragen 375 Millionen Pfund. Aber wenn wir uns nicht entschließen, diese Kosten auf uns zu nehmen, werden mit noch viel größere Verluste zu erwarten sein. (23. 3.)

Brands Gefeisfonds.

Genf, 23. September. Im Beginn der Sommerperiode verlangte der Deputierte von Auffassung über die Vermehrung des Gefeisfonds in Höhe von 25 Millionen Franken durch den Minister der Finanzen. Er wurde ironisch an, daß Herr Brilla die fremde Presse besahle, damit sie ihn lobt. Brand erwiderte mit Selbstkritik die Unterstützung für die Abnahme des Gefeisfonds. Die Kammer verwarf sich gegen den Antrag und die Entgegung. Brand wird einladet niederzulegen. (23. 3.)

Deutschland.

Die sozialdemokratische Wehrheitspolitik gebilligt.

Berlin, 24. September. In der gestrigen Schlußsitzung der sozialdemokratischen Reichskonferenz wurde die Debatte an Ende geführt. Mit 218 gegen 3 Stimmen, bei 3 Enthaltungen — die 98 anwesenden Reichstagsabgeordneten nahmen an dieser Abstimmung teil — billigte die Reichskonferenz, auf Antrag Auer-Wächters, die Billigung der Kriegskredite durch die Reichstagsfraktion und billigte die Entschlossenheit eines Teiles der Fraktion, das Einverständnis mit dem gesammelten Fraktion gebilligt hat und den Zusammenhalt der Partei auf das höchste Maß zu erhalten. 35 Parteimitglieder hatten sich der Abstimmung enthalten.

Herabsetzung der Kriegsbefolgung.

Berlin, 24. September. Die „Morgenpost“ teilt mit: Der Kriegsausschuss der im Kriegsjahre befristeten Beamten im Dezember 1915 ist jetzt eine anderweitige Festlegung der Kriegsbefolgung der Beamten aus Kriegsjahresbestimmungen gestiegen. Die Herabsetzung der Kriegsbefolgungsdienst tritt am 1. Oktober in Kraft. Es ist zu erwarten, daß das Kriegsministerium bis zum 1. Oktober die Kriegsbefolgung der Beamten aus Kriegsjahresbestimmungen gestiegen. Die Herabsetzung der Kriegsbefolgungsdienst tritt am 1. Oktober in Kraft. Es ist zu erwarten, daß das Kriegsministerium bis zum 1. Oktober die Kriegsbefolgung der Beamten aus Kriegsjahresbestimmungen gestiegen.

Die Reorganisation der österreichischen Front.

Wien, 23. September. Der Korrespondent der „Times“ aus der russischen Front meldet aus Bukarest am 19. September: Die deutsche Beobachtung, die man macht, wenn man nach zwei Monaten an die Südfront zurückkehrt, ist die vollständigste Reorganisation der österreichischen Front, seit dem die Offensiv im Juni begann.

Die siegreichen Kämpfe der Bulgaren in Nord und Süd.

Sofia, 23. September. Der Offizier Mitarbeiter des „Reife Glos“ empfand im Ort mit ungenügender Informationen folgende Schilderung der Kriegslage an den verschiedenen bulgarischen Fronten: In der Dobruđa ist es den Bulgaren gelungen, ihre Front um 100 Kilometer nördlich der alten bulgarischen Grenze vorzurücken. Die Kämpfe entwickelten sich weiter nördlich. Auch an der Südfront sieht die Situation durch den Angriff auf die bulgarische Meer. Das südlich der Romania vom Feinde gemessene Meer. Die Offensiv ist ohne jede strategische Bedeutung, solange die bulgarischen Streitkräfte die Höhen von Starowa und Solemanik (P) halten. Die Stellungen sind jedoch sehr in bulgarischen Händen. Der Kampf geht mit mehreren Divisionen fort. Die Angriffe wurden aber durch die tapferen bulgarischen Regimenter blutig abgelehnt. Von den verschiedenen Fronten der Bulgaren wiederholen und versuchen, sich um jeden Preis in den Besitz der Linie Romania — Monastir zu halten. Der Kampf auf diese Weise, auf möglichen Höhen zu gelangen, um dort die letzte Regierung zu übernehmen. Dieses Ziel des Feindes liegt jedoch noch in weiterferne Ferne. Sehr bemerkenswert sind die Erfolge der Bulgaren gegen die Fronten bei Sofia. Dort italienische Angriffe endete mit einer schweren Niederlage. Mehrere hundert italienische Gefangene konnten erbeutet werden.

Der Kampf um die Trajanställe.

San der russischen Grenze, 23. September. Russische Blätter berichten aus Wien: Um die den letzten Verbleibenden vorzulegen vorliegenden russischen Stellungen den russischen Streitkräften ein Ringen erkrankt, hat wenig Vorteile haben dürfte. Mit Hilfe schwerer Artillerie befindet sich der Feind die Harten Erdwälle nicht unbedeutend zerstört und ist der Feind in den letzten Tagen der letzten Truppen gelungen, in die vor-

geführten Werke einbringen. Die feindliche Macht einer Kapelle ist gestärkt. Es kommt alles darauf an, daß so viele wie möglich feindliche Verpflegung eintrifft. Dieses ist bereits zum zumeist, wie auch von russischer Seite geschehen. Der Widrig aus Ghalzmann und Ghalzmann, den unsere unteren Truppen erbeuteten, jedoch nicht, ging ziemlich glatt von staten, obwohl sich leider die Geschütze nicht vermeiden ließen. (23. 3.)

König Viktor Emanuel leicht verwundet.

Genf, 24. September. Das Blatt „L'Espresso“ erzählt, daß der König bei 24. September in der Schlacht bei Gora durch einen Granatplitzer an der Hand leicht verwundet worden ist. (23. 3.)

Der Protest des Papstes totgeschwiegen.

Rom, 23. September. Der Wortlaut des päpstlichen Protestes gegen die Verschlagung des durch die italienischen Verteidigungsbehörden in Rom durch die italienische Regierung ist bisher von der italienischen Presse nicht veröffentlicht worden.

Griechenland.

König Konstantin an seine Returen.

Berlin, 23. September. „Daily News“ melden aus Athen vom 23. September: Im Gegenwart des Königs leichten heute fünf Returen (Returen) im höchsten. Der König hielt folgende Ansprache: Ihr habt eine Reihe an befehlen. Ihr habt meine Soldaten und Feinde an deren Abwehr nicht müde als andere euren Führer und auch sie mir treu sein. Aber diese allein ist nicht genug. Ihr müßt euren Vorgesetzten, euren Führern und eurem König nicht abgelehnt werden. Vergeßt nicht, was ich euch heute gesagt habe. Vergeßt niemals meine Worte. Seid treu und aufopferungsbereit und habe Vertrauen.

Umstürzen der griechischen revolutionären Bewegung.

Norwood, 23. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung beschloß die Unterwerfung, dem Anreuer „Anreuer“ zu übernehmen, weil der Vorbericht heißt, daß der Anreuer sich nach Salonik begeben will, um sich den Aufständischen anzuschließen. (23. 3.)

Kopenhagen, 23. September. Der „National-Revolution“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Aus Athen wird telegraphiert: Die Situation sieht sich hier immer noch sehr einer Krise. Die Verhandlungen der Entente ignorieren vollständig das neue Ministerium, und alles deutet darauf hin, daß England und Frankreich schnell ein Entschlossenheit der Entente treffen werden. Die Regierung macht die Vermittlungen, um die Situation zu retten und hat bereits angeboten, die abgegebene Politik der Neutralität anzugeben. Aber dieses Entgegenkommen ist zu spät, und alle sich hier herüber, daß sich die Ereignisse bevorzugen. (23. 3.)

Westlicher Kriegschauplatz.

Engliche Munitionsverschwendung.

Berlin, 23. September. „Daily Chronicle“ teilt mit, daß bevor der letzte Angriff der Engländer an Artois am 1. September begann, den englischen Kanonen nicht weniger als 12 Millionen Granaten auf die deutschen Stellungen abgefallen worden waren.

Englischer Postraub.

Berlin, 23. September. Die holländische Dampfer „Rijnland“ und „P. J. J.“, aus Holland in Rotterdam angekommen, wurden in der Ost in England aufgefunden, ebenso der Dampfer „Samarinda“, von Rotterdam nach Holland unterwegs, und der Dampfer „Zwarte“, der aus Rotterdam in Rotterdam angekommen ist.

Eine gemeinsame Reserve der Entente?

Genf, 23. September. Die Unterredung über die Herabsetzung der Kriegsbefolgung der Beamten in Frankreich immer noch fort. Senator Sumbert, der sich bereits gegen die Nachunterredung erklärte, macht jetzt im „Journal“ den Vorschlag, sämtliche Allierierten sollten ihre Mannschaften zusammenstellen, um eine gemeinsame Reserve zu bilden, aus dem jedes Land nach Bedarf schicken könne. Das heißt natürlich nichts anderes, als daß England und Ungarn, die nicht nach Österreich haben, dem Vorschlag sich angeschlossen zu stellen, um sich zu kommen lassen. Sumbert spricht das auch offen aus, indem er schreibt: Die Alliierten haben jedoch einen weichen und



Der Bericht der Obersten Seeresichtung.

(N. 2.) Großes Admiralität. 23. Septbr.
Wöchentliche Zusammenfassung:
Seeresichtung des Krieges.
Nördlich der Sommer hat die Schlacht von
...

Schlacht bei Maracaibo.

Bei Maracaibo haben die Venezolaner
...

Die Kriegslage.

Die Kriegslage:
Ein Wochenbericht von Generalmajor
...

Bei deutschen Verbündeten
der Comancha.

Bei deutschen Verbündeten der Comancha:
Von Carl Schuler (S. 1. im Heft).

Die Schlacht bei Maracaibo.

Die Schlacht bei Maracaibo:
...

Die Kriegslage.

Die Kriegslage:
...

Bei deutschen Verbündeten
der Comancha.

Bei deutschen Verbündeten der Comancha:
...

Die Schlacht bei Maracaibo.

Die Schlacht bei Maracaibo:
...

Die Kriegslage.

Die Kriegslage:
...

Bei deutschen Verbündeten
der Comancha.

Bei deutschen Verbündeten der Comancha:
...

Die Schlacht bei Maracaibo.

Die Schlacht bei Maracaibo:
...

Die Kriegslage.

Die Kriegslage:
...

Bei deutschen Verbündeten
der Comancha.

Bei deutschen Verbündeten der Comancha:
...

Die Kriegslage.

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage.

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

Die Kriegslage:
...

